

Medizin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-601399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

● **Inventar.** Bisher galt es als anrühlich, nicht alle Tassen im Schrank zu haben. Heute fürchten manche, es könnten ein paar Fässer zuviel sein ...

● **Missgeschick.** Im Wallis übertrumpften bei der Wahl einer Miss Wallis eine Reinacherin und eine Portugiesin die erste wirkliche Walliserin.

● **Das Wort der Woche.** «Buxi» (gefunden im «Touring»; gemeint war die in Bolligen BE eingeführte Kombination von Bus und Taxi).

● **Pingpong.** Wenn uns Frankreich Gäste vorenthält, servieren wir halt keine französischen Weine mehr, sagen sich Schweizer Restaurateure.

● **Märit.** Ein Hinweis auf den Frauentag an der Muba im Radiomagazin «Wärchtig» wurde akzentuiert mit der Melodie «s wott es Frauli z Märit gah».

● **Tätsch.** Der FCB, aus Mendrisio mit 2:1 und aus Lausanne gar mit 7:0 heimgekehrt, sucht ein Haus für geschlagene Mannen ...

● **Showbusiness.** Die Schweizer Mustermesse ist nicht nur Leistungsschau. Sie bietet dazu zwanzig Sonderschauen und zwölf Handelspartnerschauen sowie Aussicht auf Basels grössten Bauplatz: das entstehende Kongresszentrum.

● **Out.** «(in)», die neue Frauenzeitschrift, hat nach nur zwei Ausgaben ihr Erscheinen eingestellt.

● **Endlich** macht die Sonnenenergie sich doch nützlich. Segler mit nassen Händen können sich mit einem Solarfeuerzeug ihre Zigarette anzünden. Sofern genügend trockene Sonne scheint.

● **Die Frage der Woche.** Im «Luzerner Tagblatt» fiel die Frage: «Wie will Helmut Hubacher seinen Genossen und den Schweizer Stimmbürgern erklären, dass das sozialdemokratisch regierte Österreich nicht nur ein dichter Bankgeheimnis als die Schweiz hat, sondern auch nicht im Traum daran denkt, etwa durch eine Art «Bankeninitiative» nach helvetisch-sozialdemokratischem Muster sich selbst Ketten anzulegen?»

● **Damentour.** Da gab's eine neue Frauenzeitschrift. Monatlich. Da gab's die neue Ausgabe. Nummer zwei. Da gab's Krach in der Redaktion. «Voilà»!

● **Paradox war,** dass unser Fernsehen an Ostern Western brachte.

● **Tempo.** Präsident Mitterrand sollen Rechnungen präsentiert werden, die Kaiser Napoleon 1800 am Grossen St. Bernhard zu zahlen vergessen hat.

● **Refrain.** Im Osten nichts Neues: Njet!

● **Nullen?** Immer zahlreichere Deutsche weigern sich, bei der kommenden Volkszählung mitgezählt zu werden ...

● **Pax.** Lieblosigkeit gegenüber Friedenstäubchen: Frankreich hat 47 Sowjetspione heimgeschickt.

Medizin

Ein Londoner Arzt hat eine unkonventionelle Art ausgedacht, um Patienten mit zu hohem Blutdruck zu kurieren: «Betrachten Sie zweimal täglich zehn Minuten lang Werbesendungen im Fernsehen. Dank Ideenarmut und Humorlosigkeit des Gezeigten wird Ihr Blutdruck automatisch fallen.»

Demnach müssten uns gewisse Fernsehsendungen von jedem Leiden befreien ...
Richi

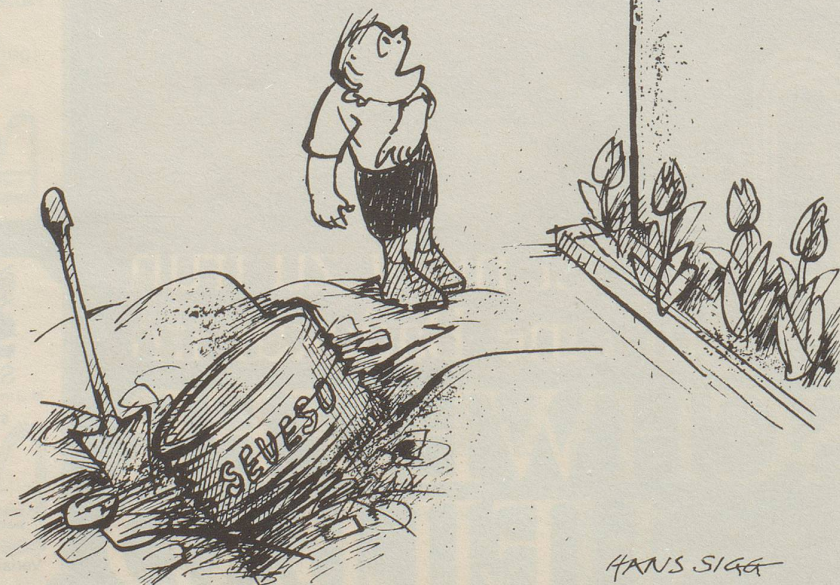
Absoluter Gehorsam

«Mein Sohn gehorcht mir aufs Wort.»

«Erstaunlich, wie bringst du das zustande?»

«Ich sage einfach: mach, was du willst!»
Hege

«Ich habe
in unserem Garten
einen Schatz gefunden,
Mama!»



HANS SIGG

Ein Interviewer wollte originell sein und fragte Mark Twain, was er von der Hölle und vom Paradies halte. «Da kann ich Ihnen nichts sagen», entgegnete Mark Twain, «denn ich habe da wie dort Freunde und muss darum die strengste Neutralität wahren.»